

# Volk-Zeitung

mit täglichem Familienblatt und Illustriertem Sonntagsblatt

Erchebet täglich zweimal; Sonntags nur morgens, Montags nur abends. Abonnementspreise für Berlin: 75 Pfennig monatlich frei ins Haus, vierteljährlich Mark 2.25. Abonnementpreis für außerhalb bei Bezug durch die Post monatlich Mark 0.80 und vierteljährlich Mark 2.40. Inseratspreise für die Zeile 40 Pfennig, Solonagelbe und Gesenke 30 Pfennig. Kleine Anzeigen das Wort 4 Pfennig, das letzte Uberschreibung 10 Pfennig. Redaktion und Anstalt: SW. Jerusalemer Strasse 68-69. Chefredakteur: Karl Vollrath, Berlin W.

Teleph. Amt 1, Nr. 1031 — 1016. Filialen: Prinzenstr. 41, Kottbusstr. 1, Wilmersstr. 1-3, Frankfurter Allee 11-12, Friedrichstr. 31, 32, Prenzlauer Allee 54, Schillerstr. 10, Schulze-Debesstr. 27, Köpenicker Str. 97, Rathenowerstr. 3, Potsdamerstr. 33, Bayreutherstr. 32, Leipzigerstr. 108, Hühnerstr. 69, Charlottenburg: Marckstr. 1, Friedenstraße 10, Kaiserstr. 30, Lichtenberg: Frankfurter Chaussee 123, Pankow: Bornholmerstr. 1, Rickdorf: Berlinstr. 41, Schönberg: Hauptstr. 123, Wilhelmsstr. 10, König-Charlotten 41b, Wilmersdorf: Thielstr. 36/37. Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin S.W.

## Die fortschrittliche Volkspartei.

Von nun an gibt es in Deutschland zwei liberale Parteien weniger als bisher. Die „Fortschrittliche Vereinigung“ und die „Eindeutsche Volkspartei“ gehen in der „Fortschrittlichen Volkspartei“ auf; alle drei verschmelzen sich miteinander. Die Grabgräber der einzelnen Parteien sind zugleich erschollen als Hoffnungssterbe, die in die Zukunft weisen. Es wiederholt sich in etwas veränderter Auflage ein Vorgang, der sich vor etwa 20 Jahren als einem Vierteljahrhundert an derselben Stelle, im Wintergarten in Berlin, abspielte, als die „Fusion“ der Fortschrittler und der „Sozialisten“ zustande kam. Es geschah dies damals unter der epheuren Begeisterung aller Teilnehmer. Doch war der Ausgang einer großen liberalen Partei in einem Jahrzehnt gründlich ausgetümmelt. Die Vereinigungsbedeutungen namentlich in der Militärfrage waren bei der „männlichen“ und der „weiblichen“ Seite der „Deutsch-fortschrittlichen Partei“ so groß, daß darüber die einst so hoch geehrte Einigkeit zerfiel. Die Erinnerung daran war es wohl, die den Vorstehenden des letzten volksparteiischen Parteitagess gestern mittag bestimmte, von den Erfahrungen zu reden, die innerhalb der fortschrittlichen Volkspartei einen neuen Vereinigungsbedeutungen gegenüber die größte Vorsicht erweckt hätten. Dennoch ist nunmehr die neue Verbindung zu einer vollständigen Tatsache geworden. Die alte Verbindung ist wiederhergestellt worden, diesmal unter Eingetritt der jüdisch-deutschen Volkspartei.

Es ist möglich, an diesem Tage und in diesem Stadium die alle, oft unbefragte Frage nach der Zweckmäßigkeit dieser Verbindung von neuem aufzuwerfen. Wenn, daß das Ergebnis der Verschmelzung vorliegt. Mit diesem allein hat jetzt der praktische Politiker zu rechnen. Das Für und Wider ist lange genug erörtert worden. Die neue Partei ist da. Die „Fortschrittliche Volkspartei“ tritt als solche auf den Plan. Sie hat die Gewährleistungen überhand, von denen die Fortschrittliche eines neuen Programms besitzet war. Dieses neue Programm ist, wie dies in der Natur der Sache liegt, wenn drei Kontrahenten mit immerhin unterschiedlichen Anschauungen zu einer Einigung gelangen, ein Kompromissprogramm. Es wird deshalb darin mancher manches vermissen, was ihm an seinem früheren Spezialprogramm lieb und teuer war. Das Regime der Fortschrittlichen, die man vom demokratischen Standpunkt aus an die Reform und das Sozialwesen stellen kann, ist nunmehr reicher als das Einigungsprogramm. Aber, wie sie heute nicht an zu erklären, daß reichlich die ernste, energische, alte Arbeit einer ganzen Generation dazu gehört, die liberalen Fortschrittlern ihrer Erfüllung entgegenzuführen, die das Programm der „Fortschrittlichen Volkspartei“ enthält. Es besteht kein Hindernis, das Programm in dieser Form weiter auszubauen, es zu vervollständigen, wenn die politische Situation dies gebietet verlangt. Niemand wird leugnen, daß, wenn man auch nur zwei Drittel der Fortschrittlern dieses Programms im Laufe eines Menschenalters in Deutschland Reich und in Preußen verwirklicht läßt, das Reich und Preußen ein gutes Stück den Zielen eines liberalen, auch einer demokratischen Partei näher gekommen wären. Wir wollen deshalb ausdrücklich wünschen, daß die strenge und konsequente Befolgung dieses Programms den liberalen Einfluß auf die Geschichte unseres Vaterlandes mehr, härten und vertiefen möge. Es ist dabei nicht ausgeschlossen, daß alle diejenigen, deren politische Forderungen über den Rahmen des Einigungsprogramms in demokratischen Sinne hinausgehen, ihre Anschauungen nach wie vor vertreten. Nur muß der Arbeiter in den Stunden nicht vertragen. Die preußisch-deutsche Reaktion verbannt ihre gemeinlichste Vorherrschend in erster Reihe der Justizkraft ihrer Gegner. Daraus ergibt sich von selbst, daß die neue Partei eine Zukunft nur dann hat, wenn sie ihre neu gewonnene Geschlossenheit mit all ihrer Kraft nach rechts wendet. Das erlegt ihr die Pflicht der Toleranz und Verträglichkeit nach links auf, damit nicht eine unnötige Verbitterung von dieser Seite dazu führt, daß die Stohkraft der neuen Partei nach rechts abgedämpft wird, weil sie sich unnötigerweise nach links hin verpflanzt.

Diese Gedanken sind es, die wir der neuen Partei an ihrem Geburtstage zur Erwägung unterbreiten. Sofern sie in den von uns gekennzeichneten Richtungen sich politisch betätigen und handeln wird, wird sie uns in dem Reichtum um die Betretung vieler liberaler Grundzüge stets an ihrer Seite finden, unbeschadet darum, daß wir nach wie vor auch weitergreifende demokratische Forderungen vertreten und unterstützen werden. Schließlich haben alle liberalen und demokratischen Kreise Deutschlands und Preußens bei aller Schätzung ihrer Sonderforderungen das in eine große Interesse, das eine hohe Ziel: die fortschrittliche und kulturfeindliche Reaktion zu überwinden, die das öffentliche Leben in Deutschland vergrübelt und das deutsche Volk mit den verwerflichen Mitteln in seinen politischen, geistigen und wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten in weitestgehendster Weise hemmt.

## „Wahrlich Übergenuß.“

In dem am 11. März, den wir im gefrigen Abendblatt veröffentlicht haben, wird eine Verordnung der Bevölkerung verurteilt, die mit aller Gütigkeit zurückgewiesen werden muß. Es heißt dort wörtlich: „... Aber die Schuld hieran trägt ausschließlich die Sozialdemokratie und zwar dadurch, daß sie die politische Agitation, welche in der Presse, Parlament und Saalversammlungen sich wahrlich Übergenuß betätigen kann, unbedeutlich auf die Straße und in die öffentlichen Versammlungen verpflanzt.“

Mit Verstand! Seit wann hat die Polizei zu bestimmen, wie weit eine politische Agitation gehen soll, und wann es mit einer Agitation „genug“ oder „Übergenuß“ ist? Wer gibt irgendeiner staatlichen Behörde das Recht, sich in dieser Beziehung eine Zensur an der Willensbetätigung des mündigen Volkes anzumachen? Die Grenzen und den Umfang einer politischen Agitation bestimmen die Verfassungen. Wenn einer Behörde heute die Agitation in der Presse, Parlament und Saalversammlungen schon als „Übergenuß“ betätigt erachtet, dann kann es morgen dieser oder einer anderen Behörde in dem Sinn kommen, es seien nunmehr „Übergenuß“ Saalversammlungen veranstaltet worden — und die Polizei verurteilt die Saalversammlungen! Hebermorgen hat ihrer Meinung nach die Presse „Übergenuß“ agitiert, und die Zeitungen werden verboten — mit demselben „Recht“, mit dem Straßendemonstrationen verboten werden, die nach dem Kammergericht erlaubt sind! Endlich heißt nach der „Hebergenug“ Theorie nur noch der Reichstag — und dann find wir wieder bei dem „Reinart und sein Mann“ angelangt!

Ob in der Wahlrechtsreformfrage gegen die Justizherrlichkeit „Übergenuß“ agitiert worden ist, darüber kann jeder Richter, jeder Polizeipräsident, jeder Mann seine Privatmeinung haben wie er will, so gut wie Millionen von Menschen der Meinung sind, daß die Agitation gegen die Wahlrechtsreform nach langer nicht hart und nicht schärf genug ist; aber eine am 11. März Zensur zu über, durch einen am 11. März in dem Reichstag selbst in Preußen noch keine Behörde zu verurteilen, irgendwo von einem „Übergenuß“ gesprochen werden kann, so ist es ganz allein die maßlose Bevormundungslust der Behörde, auf die diese Beziehung paßt!

Die Bevölkerungsfürsorge, als deren Anwalt sich der gefrige Ufa aufstellt, haben den „Schuß“ der ihnen durch die Sperrung des Treptower Park ausüben werden soll, sichergestellt noch nicht verlangt. Es sind dies nur ein paar reaktionäre Schreier, die in der reaktionären Presse die Polizei auf das Volk zu setzen suchen.

Kuch die „Volkliche Zeitung“ hemängelt das verfehlte Vorgehen des Berliner Polizeipräsidenten, indem sie schreibt: „Nach weniger kann die Behörde der Polizei, wie man auch über die Rechtsauffassung und ihre Begründung denkt, vom Standpunkt der Zweckmäßigkeit als besonders glücklich bezeugt werden. Der Park von Treptow ist etwas anders als der Schlosspark, der Sozialdemokratie aber wer sonst den Bedürfnis haben, dort in heimlicher Entfernung vom Mittelpunkt der Reichshauptstadt eine Versammlung unter freiem Himmel abzuhalten, was es wohl ist, ist es nicht? Nach 47. Absatz 2 dürfen solche Versammlungen nur verboten werden, wenn Gefahr für die öffentliche Sicherheit zu befürchten ist.“ Eine solche Gefahr besteht nicht, wie sich aus dem Bericht ergibt, es von der Versammlung, sei es vom Reichstagsbesuch, der Polizeipräsident hat sehr treffend, eine Behörde, die jede unnötige Einschränkung in die persönlichen Angelegenheiten des Bürgers zu vermeiden hat, werde eine sinnlose Anwendung der für durch das Gesetz erteilten Befugnisse unterlassen. Nur meinen wir, es wäre kein Schaden gewesen, wenn derselbe Grundgedanke auch auf die Kundgebungen, die für den Sonntag in Aussicht standen, Anwendung gefunden hätte. Die Staatsanwaltschaft hätte nicht im mindesten gelitten, wenn die Versammlung genehmigt worden wäre oder die Polizei zu dem Spaziergang beide Augen zugebracht hätte.

Die „Germania“ kommentiert trotz ihrer sonstigen reaktionären Gesinnung das Verhalten der Polizei wie folgt: „Wo fängt bei einem „Spaziergang“ die „Versammlung unter freiem Himmel“ an und hört die „harmlose Versammlung“ auf? Politisch wird der „Spaziergang“ nicht unterbunden, und politische Kundgebung werden von Treptow Park gehen, schon aus Rücksicht. Wann wird nun die Polizei von ihren „Befugnissen“ zum Einschreiten Gebrauch machen, wenn nicht? Wie viele Kundgebungen müssen zusammenkommen oder -gehen, bis sie als eine Versammlung betrachtet werden? Einmal hören kann man den Park doch nicht, also hängt alles von irgendeinem Zufall ab, der dem Schuldigen eines Verstoßes in der Hand ab, die Welt geht alles gut, vielleicht gibt es Zusammenkünfte, in zahlreichen anderen Städten sind Versammlungen unter freiem Himmel genehmigt worden. So sind die „berechtigten“ Sozialdemokraten in Berlin nicht gefährdet.“ Dem Sozialdemokraten ist jedenfalls mit dem Verbot des „Spaziergangs“ ein größerer Gefallen erwiesen als mit dem Verbot der Kundgebung. Aus dem „Spaziergang“ läßt sich kein Agitationspropaganda schlagen, aus dem Verbot aber desto mehr. Eine Zweifel haben die Sozialdemokraten auch auf ein solches gestellt, und die Polizei, die immer misgünstiger war, hat ihnen lediglich einen ermutigenden Gestalt getan.

Mit berechtigter Neugier fragt man in der Berliner Bevölkerung natürlich der Lösung der Frage entgegen, in welcher Weise nun eigentlich den harmlosen Spaziergängern „entgegengetreten“ werden soll, die heute den Treptower Park aufsuchen werden. Das harmlose Spaziergänger zu Sonderheiten mit dem Säbel niedergebühren, mit dem Reichsmengen niedergebührt werden sollen: Wird zu diesem Zweck der Treptower Park oder der Winterwald in ein besetztes

Lager umgewandelt werden? Gestern haben wir die Pioniere noch nicht bei Schanzarbeiten gesehen. Mag sich die blutrünstige Phantastie der reaktionären Heber, die die Polizei oder die bewaffnete Macht in ein großes Blutvergießen hineinzuführen suchen, bereits an einer Wahlrechts-Bartholomäusnacht glücklich tun — bis zur künftigen Verwirklichung einer friedlichen Bevölkerung sind wir überhaupt schon geblieben. Es ist genug mit dem Unrecht der Wahlrechtsfrage, dann der Streit des Blutvergießens noch hinzu, so würden wir aus der Reihe der Kulturmenschen auscheiden.

In Fährden und in Wäden zeigt erst ein Volk sich echt. Drum soll man nie zertreten, Sein altes, gutes Recht.

## Der Kampf ums Wahlrecht.

Nach Aassel, 5. März, meldet ein Telegramm: Der Polizeipräsident hat die Genehmigung, die er der sozialdemokratischen Partei für die am Sonntag auf dem „Holl“ zu veranstaltende Wahlrechtsversammlung unter freiem Himmel und für eine anschließende Demonstration zugestimmt hatte, zurückgezogen.

## Zwei Jahre Gefängnis.

Ueber einen Wahlrechtsprozess in Frankfurt a. M. wird unter dem 5. März berichtet:

In der Nacht vom 17. zum 18. Februar gab, wie feinerzeit gemeldet, an der Konstablerwache ein Mann auf die dort postierten Schutzeleute einen Revolverstoß ab. Dieser Revolverstoß handelte sich um die Bekämpfung der Wahlrechtsfrage, wurde er von einem Schutzmännchen verfolgt, der ihm im Hofen einen Revolver betraute. Der Betroffene, der Pastor Johann Bauer, ritt in das Haus Albusgasse 48 und gab hier einen Schuß auf den Schutzmännchen ab. Der Angeklagte ist zu, daß er am fraglichen Abend einen Revolver zu sich gefahren hätte; er habe am Mittwoch rubig auf der Straße gefahren; nicht ist ein Schutzmännchen auf ihn losgegangen und hätten ihn durch Schüsse betrunken. Er habe seinen Revolver gezogen und zunächst in die Luft geschossen. Im Hause Albusgasse 48 habe er zum zweiten Male geschossen, weil ihn der Schutzmännchen mit einem Schuß bedrohte, und er gefürchtet habe, daß der Revolver keine Wirkung machen könnte. Der Polizeipräsident hat die Entscheidung des Angeklagten, daß er grundlos von Schutzeleuten angegriffen worden sei, für ein Verbrechen, der Staatsanwalt bemerkt hierzu, er werde den Schaden lägen, daß der Angeklagte, als er den ersten Schuß abgab, seinen Revolver gezogen habe. Ein Schutzmännchen befindet, er habe gesehen, wie der Angeklagte, als die Schutzmännchen auf die Straße besaßen, einen Revolver zog und einen Schuß abgab, ohne daß er vorher von den Schutzeleuten angegriffen worden wäre. In demselben Sinne äußern sich die als Zeugen vernommenen Schutzeleute. Bei der Verurteilung des Angeklagten fand man nach den Revolver mit drei Kugeln betrauen gegeben.

Der Angeklagte wurde nach dem Antrag des Staatsanwalts wegen Verbrechen gegen die Staatsgewalt zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

## Hohe Politik im Reichstage.

Bethmann Hollweg und England. — Zentrum und Leipzig.

Nach der Kleinarbeit beim Etat des Reichsamts des Inneren, der gestern im Reichstage nach zwölfstündiger Dauer mit einer Debatte über die Säuglingssterblichkeit, die Tuberkulosebekämpfung, die Internationale Ausstellung in Rom 1911, Kleinwohnungen für Arbeiter, die Waid-schächtereien am Berlin und das Bundesverkehrsprivileg abgehandelt wurde, gab es zur allgemeinen Überraschung in der zweiten Hälfte der Sitzung noch einen Ausflug in das Gebiet der hohen und internationalen Politik beim Marinestaf.

Der Minister Herr v. Tirpitz auf den Anknüpfungspunkt, er wolle, was ihm bevorstand, ein Frontalangriff des Zentrums. Die Abgeordneten fanden gestern morgen in ihren Klappen einen offenen Brief des Grafen v. Sponnerdorf (Zentrum) an den Staatssekretär des Reichsmarineminister, in dem diesem schwere Vorwürfe über die Vierung, das heißt das Krupp-monopol beim deutschen Flottenbau, gemacht werden. Und hierauf folgte gestern nachmittags ein scharfer Angriff des Grafen Sponnerdorf gegen den „unkleren“ Staatssekretär und die Firma Krupp, die seit 1907 auf viele Jahre das Monopol der Panzerplattenlieferung hat. In der Sache wird jeder dem Zentrumredner unbedingt Recht geben müssen, daß das ist für das deutsche Reich und den deutschen Eisenarbeiter unerträglich ist. Herr v. Tirpitz ludte sich zu rechtfertigen. Er erzählte von den Verfahren, die er unternommen habe, um mit anderen Firmen abzusprechen; das ist nicht gelungen, und so habe er wieder zu Krupp zurückkehren müssen.





# Sie erhalten bei Jandorf

Spittelmarkt, Belle Alliancestrasse, Grosse Frankfurterstrasse, Brunnenstrasse, Kottbuser Damm

## in dieser Woche:

Für	Für	Für	Für	Für
10	20	30	40	50
Pfennig	Pfennig	Pfennig	Pfennig	Pfennig

## Waren in guten Qualitäten

Verlangen Sie bei Einkäufen Rabattmarken

### Theater-Konzerte

#### Königliche Schauspiele

**Opernhaus.**  
Sonntag: Mignon. (62. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7 1/2 Uhr.  
Montag: Der Freischütz. (63. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7 1/2 Uhr.

**Schauspielhaus.**  
Sonntag: Strandlieder. (65. Abonnements-Vorstellung.) Anfang 7 1/2 Uhr.

**Neues König. Opern-Theater.**  
Sonntag: Die Ruffen-Resurrenz. Cavalleria rusticana. - Bajazzo. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Berliner Theater.**  
Heute 8 Uhr: **Taufun.**

**Lesing-Theater.**  
Sonntag 8 Uhr: Hedda Gabler.  
Montag 8 Uhr: Tantei der Herr.  
Dienstag 8 Uhr: Das Konzert.

8 Uhr: Neues Theater. 8 Uhr: Der Philosoph von Sanssouci.  
Montag u. folg. T.: Dieselbe Vorst.

**Neues Opern-Theater.**  
Heute u. folg. Tage: Der Graf von Luxemburg. Anfang 8 Uhr.  
Operette in 3 Akt. v. Franz Lehár.  
Sonnt. nachm. 3 Uhr: Der Zigeunerbaron.

8 **Residenz-Theater.** 8 Uhr: Die Tantei der Herr.  
Direktion: Richard Alexander.  
**Im Taubenschlag.**

**Komische Oper.**  
Sonnt. den 6. März er. Nachm. 3 Uhr: Tiefland.  
Abends 8 Uhr:

**Zigeunerliebe.**  
Montag: Hoffmanns Erzählung.  
Dienstag: Zigeunerliebe.  
Mittwoch: Tosca.

**Zirkus Busch.**  
Heute Sonntag, den 6. März 1910  
2 **Gala-Vorstellungen** 2  
Nachm. 2 1/2 Uhr u. abds. 7 1/2 Uhr.  
Um 3 1/2 Uhr zahlen Kinder unter 10 Jahren auf allen Sitzplätzen halbes Preis.

(Galerie volle Preise.)  
Nachmittags 3 1/2 Uhr.

**Farmerleben!**  
In beiden Vorstellungen:  
**Die Lockford-Truppe!**  
In beiden Vorstellungen:  
**Die Hassans!**  
In beiden Vorstellungen:  
Vorführer und Helden der  
besonderssten Schül-, Freiheit-  
und Sprüngerde.  
Sämtliche Clowns mit neuen  
Witz und Spässen.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
„**Marja**“.

**Die russische Sensations-**  
**Pantomime**  
Ausserdem:  
**Heinrich Filis,**  
Schulreiter.

**Friedrich-Wilhelms-Theater.**  
Schauspielhaus.  
Sonntag, d. 6. März er. Nachm. 3 Uhr:  
Die Jungfrau von Orléans.  
Abends 8 Uhr:

**Der selbige Toupinel.**  
Montag: Der selbige Toupinel.  
Dienst. D. Jungfrau v. Orléans.  
Mittwoch: Der selbige Toupinel.

**Volks-Oper.** Belle-Alliancestr. 7-8.  
Bei bed. erm. Preisen: **Zar und Zimmermann.** Anfang 8 1/2 Uhr.  
Abends 8 Uhr zum 1. Male:  
**Martha.**

**Cirkus Schumann**  
Sonntag, den 6. März 8 1/2 u. 7 1/2 Uhr  
2 **Gr. brill. Vorstellungen** 2  
Nachmittags hat jeder Besucher  
1 Kind frei, weitere Kinder unter  
10 Jahren zahlen halbes Preise  
ausser Galerie.

In beid. Vorstellungen  
ungekürzt  
**Die 3 Rivalen.**  
Bogonghi, der kleine Reiter.

**Barbarentänze**  
11 Personen, 11 Personen  
11 **Die Amerikaner**  
11 **!!! Aerial Shaws!!!**  
Sämtl. Clowns mit neuen Witz.

„Eisenherz“ v. Meistersinger  
u. d. Flote etc. v. Kommissar  
**Gustav Stensbeck a. G.**

**WINTERGARTEN**  
Heute  
**2 Vorstellungen 2**  
mit dem  
**Dreigestirn**

weiblicher Schönheit, Grazie u. Kunst:  
Rosario Guerrero Anfang  
Marie Lalargue 8 Uhr.  
Odette Valey 8 Uhr.

und die anderen Star-Attraktionen!

**Buggenhagen**  
am Maritzplatz  
Anf. 8 Uhr.

Heute 9 1/2 Uhr ringen:  
Alle Kämpfe  
bis zur Entscheidung.  
Tuumisto - Oak. Schneider.  
Finland Sachsen  
Alb. Hein - Georg Aitmann  
Belgien Charlottenburg  
Leon da Wolf - Alb. Sturm  
Belgien Charlottenburg

Montag 9 1/2 Uhr ringen:  
Alle Kämpfe  
bis zur Entscheidung.  
Aitmann - Oak. Schneider  
Berlin Sachsen  
Tuumisto - Alb. Hein  
Finland Berlin  
Alb. Sturm - M. Schneider  
Charlottenburg Luckenwalde.  
Gr. Bockhler - Kellerfest  
Mittler-Concert - Festkapelle.  
(Sonntag Anf. 6 Uhr.)

## 10 000 Mk. Strafe

verpflichtet wir uns an die Armen Berlins zu zahlen, wenn dieses Angebot nicht reell ist und auf Wahrheit beruht.

**Wer sich billig und gut kleiden will,**  
der kaufe uns die von unserer Kundschaft nicht abgenommenen neuen Maass-Anzüge und Paletots ab, die wir **33 1/2 bis 50 0/10** unter Preis abgeben, damit wir unsere guten Sachen nicht zu verramschen brauchen. Andere Sachen kommen mit zum Verkauf. Anzüge aus englischen und deutschen Stoffarten, von unseren Maassschneidern in der stillen Zeit angefertigt, zu sportbilligen Preisen von 25 Mk. an.

**Sonntags während der Verkaufszeit geöffnet.**

**Gebr. Heinemann,**  
Engl. Herren-Moden,  
Behrenstr. 26a, vis-à-vis der Passage, kein Laden.

**Schiller-Theater O., Wallner-Th.**  
Sonntag, Nachm. 3 Uhr:  
Der Herr Ministerialdirektor.  
Anfang 3 Uhr. Ende 5 1/2 Uhr.  
Sonntag, Abends 8 Uhr:  
Wallenst. Lager. D. Plocciomini  
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.  
Montag, Abends 8 Uhr:  
Neue Jugend. (Johan Ulfsterna.)  
Dienstag 8 Uhr: Kabate und Liebe.

**Schiller-Theater Charlottenburg.**  
Sonntag, Nachmittags 3 Uhr:  
Der Meindobauer.  
Anfang 3 Uhr. Ende 5 1/2 Uhr.  
Sonntag, Abends 8 Uhr:  
Neue Jugend. (Johan Ulfsterna.)  
Egmont.  
Dienstag, Abends 8 Uhr:  
Egmont.

**Arnold Sohler** **Neue Welt.** **Hassenheide 108-114.**  
Täglich im grossen Saal:  
**Bockbierfest in den Bayrischen Alpen.**  
Anfang Sonntags 4 Uhr. Entree Sonntags 50 Pf.  
Wochentags 7. Wochentags 30.  
Voranzeige! Voranzeige!  
Dienstag, den 6. März 1910:  
**Prämierung der ältesten Veteranen**  
die nachweislich die meisten Gefechte mitgemacht haben.  
Ausweis-papiere sind mitzubringen.  
Die in den Vorjahre prämierten Veteranen scheiden aus.  
Preis: Mark 50.-, 30.-, 20.-

**Kristall-Palast, Elsasserstr. 10.**  
Anf. 9 1/2 Uhr **Täglich Grosser Ball** Anf. 9 1/2 Uhr  
Sitz u. grosse Vereinszimmer an Vereine zu Festlichkeiten und Monats-Sitzungen, auch zu Hochzeiten zu vergeben.  
F. W. Wolter.

**Graumann's Festsäle**  
Naunynstrasse 27. Bühne und 3 Kegelbahnen.  
Achtung! Vereine! Sonnabende im März und April noch frei.

**Achtung! Vereine!**  
Umständlicher ist mein Saal mit grosser Theaterbühne am geworden.  
1, Osterfeiertag frei

Königstädtisches Kasino  
H. Ciemens  
Gr. Frankfurterstrasse 76.

**Metropol-Theater.**  
Heute Nachmittags 3 Uhr:  
**Die Kreuzschreiber**  
Abends 8 Uhr:  
**Hallo!!!**  
**Die grosse Revue!!!**  
Rauchen überall gestattet.

**Casino-Theater.**  
8 Uhr: **Berlin bei Nacht.**

**Palast-Theater.**  
Burgstrasse 24, vis-à-vis der Börse.  
Sonntag, den 6. März ringen:  
Romanoff, Russl. geg. Rancetti, Ital.  
Schneider, Tyrrol. Linousin, Paris  
Willy Wetzner, Sachsen geg. Emilie  
Vervet, Belg. Charl. d'Anvers,  
Antw. geg. Herm. Winzer, Hamb.  
John Pohl, Als II. Meister, v. Europ.  
geg. Herbert Scott, Transvaal.

### Apollo Theater

3 1/2 Uhr: Halbe Preise. 3 1/2 Uhr:  
3 1/2 Uhr: Konrad Dreher 3 1/2 Uhr:  
Der Zechpreller. 3 1/2  
Vorher ab 8 Uhr  
Die neuen Spezialitäten.

**Circus Sarrasani**  
Alter botanischer Garten.  
Sonntag, den 6. März 1910  
2 **Sensat. Vorstellungen** 2  
nachm. 4 Uhr u. abds. 8 Uhr  
In beiden Vorstellungen ein rein  
zirkusspezifisches Programm.  
Nur ab 9 1/2 Uhr ab Fortsetz. der  
**Ringkampf - Konkurrenz**  
unter dem Protektorat d. Hrn.  
Prof. Reinhold Begas.

Es ringen:  
Jack Lewis gegen Nitschke  
André gegen Paradanoff  
Reykowine geg. Axel Krook  
**Entscheidungskampf**  
Mihaloff gegen Macdonald

**Passage-Theater.**  
Heute Sonntag 2 Vorstellungen.  
Nachmittags 3-7 Uhr kleine  
Preise. Abends 8 Uhr:  
Das  
**gesellschaftliche Ereignis**  
von Berlin  
Auftritt der  
**schönen Sisters Ridley**  
Georg Kaiser  
Schneider-Duncker  
u. das grosse Programm.

**Reichshallen-Theater.**  
Stöttner Säng.  
„Der Nachtwächter“  
von  
Zerpenscholeus“  
von Hessel.  
Anfang 7 Uhr.  
Reichshall. - Restaur.  
Konzert III. Gardie-  
Fondrüll - Regiment.  
Obermusikmeister Spiegelsberg.

**Spandauerberg-Brauerei**  
Westend b. Charlottenbg.  
Oekonom:  
Albert Stegmeyer.

Jeden Sonntag:  
**Gr. volkstümliches Bockbier-Konzert.**

### Urania

Wissenschaftliches Theater  
Taubenschlag 48/49.  
8 Uhr: Im Firmenglanz des Ober-  
Enzadin.  
Montag 8 Uhr: Dr. Berger: In  
Africas Wildkammern.

**Wasserdichte Bekleidung aller Art.**  
Best. v. Carl Schönborn, Briell N. 15.  
Hier Barfuss in bester Gabe  
möglich, auch d. Joh. Kolpe,  
Siedrich b. Baumritsch 1. E.

Die best exist erobieren

## Zähne 180 M.

unter Garantie für  
absolute Brauchbarkeit.

**Warum**  
kann die Reform-Zahn-  
Praxis die besten Zähne  
für 180 Mark liefern, wofür die  
Konkurrenz 3 Mk. mehr nimmt?

**Weil**  
die Reform-Zahn-Praxis  
durch ihren enormen Umsatz  
(ca. eine 1/2 Million Mark)  
sämtliche Waren in engros ein-  
kauft und selbst an viele Kon-  
kurrenz-Zahn-Ateliers Zähne  
und anderes Material liefert.

**Deshalb**  
muss es Ihnen einleuchten,  
wenn Sie lesen, wie Frau  
L. St. aus H. an uns schreibt:

**Viel Geld**  
erspart habe ich, da ich meine  
Zähne in der Reform-Zahn-  
Praxis für Mk. 180 pro Zahn  
anfertigen liess. Ich sollte an-  
derweitig pro Zahn 4/10 Mk., also  
11200 Mk. bezahlen. Daraufhin  
ging ich zur Reform-Zahn-  
Praxis und habe ich jetzt ein  
gutzuständiges Gebiss v. 25 Zähnen  
für 50,40 Mk. erspart. Sage der Di-  
rektion mein besten Dank.

**Reform**  
Zahn-Praxis  
Carl Rudolph.

1. Praxis, Elsasserstr. 14.  
2. - Friedrichstr. 35.  
3. - Oranienstr. 61.  
4. - Palisadenstr. 106.  
5. - Moabit, Hütten-  
strasse 65.  
6. - Charlottenburg,  
Wilmersdorfer-  
strasse 117.  
7. - Lichtenberg,  
Frenkriator-Allee  
169, II.  
8. - Spandau, Neuen-  
dorferstr. 106, I.  
Bequeme Zahlungsweise.